

Ausflug des Latinumskurses 2025/26 zum Römerlager Anreppen



Im Rahmen unseres Lateinunterrichts machten wir im Juli 2026 mit dem Fahrrad einen Ausflug zum ehemaligen Römerlager in Anreppen bei Delbrück. Dort bekamen wir eine Führung von Herrn Köllner, dem Vorsitzenden des Fördervereins des Römerlagers. Durch seine vielen Kenntnisse über das Gelände und die Geschichte des Lagers konnten wir einen guten Eindruck davon bekommen, wie wichtig Anreppen für die Römer gewesen ist.

Das Römerlager wurde 1967 entdeckt, nachdem Scherben gefunden worden waren. Daraufhin kamen Archäologen aus Münster und Bielefeld nach Anreppen. Bereits 1968 begannen dort die ersten Ausgrabungen. Heute zählt Anreppen zu den wichtigsten frühromischen Militärlagern in Deutschland.

Schon beim Betreten des Geländes fiel auf, wie groß das Lager gewesen sein muss. Zwar stehen heute keine Gebäude mehr, doch durch Wege, Rekonstruktionen und Informationstafeln kann man sich den Aufbau noch gut vorstellen. Besonders interessant war die Rekonstruktion der Lagergräben. Herr Köllner erklärte uns, dass die tiefen Spitzgräben zur Verteidigung dienten. Durch ihre Form wirkten sie wie eine Art „Wellenbrecher“ gegen angreifende Feinde, da größere Gruppen auseinandergezogen und aufgehalten wurden. Zusätzlich war das Lager von einer Holz-Erde-Mauer umgeben.

Das Römerlager bestand fast vollständig aus Holzbauten. Trotzdem war es sehr gut organisiert und für längere Aufenthalte ausgelegt. Es gab Brunnen, die unter anderem die Truppenbäder mit Wasser versorgten. Außerdem fanden Archäologen Hinweise auf verschiedene Verwaltungs- und Lagergebäude.

Anreppen war vor allem ein Winterlager während des *immensum bellum*, also der großen Feldzüge der Römer in Germanien. Das Lager bestand ungefähr bis 6 oder 7 n. Chr. Besonders bedeutend ist, dass hier wahrscheinlich Tiberius lebte, der Adoptivsohn des Kaisers Augustus und spätere römische Kaiser. Dafür spricht unter anderem das große Prätorium mit etwa 3000 m² Fläche. Dabei handelte es sich um mehrere Gebäude und Verwaltungsbereiche für den Kommandeur und seine Begleitung.

Eine wichtige Rolle spielte die Versorgung des Lagers. In Anreppen selbst wurde kein Weizen angebaut. Lebensmittel und andere Vorräte kamen deshalb über die Lippe ins Lager. Herr Köllner erklärte uns, dass die Römer dafür sogenannte Pramen nutzten. Das sind besonders flache Schiffe, die auch noch sehr weit ins Binnenland fahren können. Diese Schiffe konnten ungefähr 15 Tonnen transportieren. Über sie wurden unter anderem Getreide und Wein geliefert. Die Römer ließen sich Weizen liefern, weil sie die Gerste der Germanen als Pferdefutter ansahen. Besonders beeindruckend war die große Lagerhalle mit etwa 3600 m² Fläche. Dort wurde vor allem Getreide gelagert. Der Boden war auf Stempeln aufgebaut, damit Luft unter das Getreide gelangen konnte und es trocken blieb.



Von Anreppen aus wurden die Vorräte dann über Land weiter bis zur Weser transportiert, um die weiteren Lager zu versorgen. Anreppen diente wegen der großen Lagerhalle hauptsächlich als Versorgungslager, wie uns Herr Köllner sagte.

Während der Führung erfuhren wir außerdem, dass das Lager eines der wenigen römischen Lager war, die direkt im Feindesgebiet errichtet wurden. Dadurch erkennt man die große Bedeutung des Standorts für die Römer. Herr Köllner erzählte auch von Drohnenaufnahmen während eines Hochwassers, die er uns auch zeigte. Auf diesen Bildern konnte man gut erkennen, dass das Lager etwas höher lag als die Umgebung. Die Römer hatten sich also genau überlegt, wo sie ihr Lager bauen wollten, um besser vor Überschwemmungen geschützt zu sein.

Besonders spannend ist auch die Vermutung, dass es in Anreppen ein Amphitheater gegeben haben könnte. Auf Luftbildern lassen sich Umrisse erkennen, die darauf hindeuten könnten. Bisher gibt es dafür allerdings noch keine eindeutigen Beweise. Jedoch sagte uns Herr Köllner, dass er, solange es keine Gegenbeweise gebe, die Möglichkeit für realistisch halte und auch davon erzähle. Das Amphitheater war womöglich dafür da, die Soldaten für den Einsatz bereit zu halten und zu beschäftigen.

Außerdem gab es Truppenbäder, die sogar beheizt waren, was auch untypisch für ein Marschlager war – ebenso wie die Fußbodenheizung im Prätorium. Deren Existenz lässt darauf schließen, dass eine wichtige Person hier gelebt hat.

Immer wieder verglichen wir Anreppen mit dem Römerlager Haltern, das wir ebenfalls besucht hatten. Haltern ist deutlich stärker aufgebaut. Dort kann man zum Beispiel ein rekonstruiertes Lagertor sehen, wodurch man sich das frühere Lagerleben besser vorstellen kann. Obwohl Haltern etwas kleiner gewesen sein soll als Anreppen, war es für die Römer vermutlich wichtiger und eher dazu geeignet, sich zu einer richtigen Stadt zu entwickeln. Außerdem bestand das Lager in Haltern länger, während Anreppen wahrscheinlich nur bis etwa 6 oder 7 n. Chr. genutzt wurde.

Im Museum in Haltern gab es außerdem noch mehrere Fundobjekte gesehen, zum Beispiel Scherben oder einen Speer. Hier in Anreppen konnte man das leider nur auf Fotos sehen oder auf dem Lageplan am Eingang:



In der Hütte in der Nähe des Eingangsbereichs gibt es schon jetzt noch einiges anzusehen, z.B. eine Nachstellung des Lagers. Diese Hütte war jedoch aktuell leider gesperrt aufgrund von Vandalismus, also kann ich das nur von meinem privaten Besuch dort erzählen.

Den Ausflug haben wir dann vor Ort mit einem Picknick abgeschlossen , bevor wir uns bestens gelaunt mit unseren Fahrrädern auf den 13 Kilometer langen Heimweg gemacht haben.

